

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH & UNABHÄNGIG

MITTWOCH, 3. APRIL 2013

EINZELPREIS: 1 EUR



VOCKERODE Kreis sieht sein Sicherheitskonzept für die Unterkunft bestätigt. **Seite 7**

WITTENBERG Iris Kuhwald lässt Zirkustauben in ihrer Heimat flattern. **Seite 9**

KÖSELITZ Bogenschütze Lutz Pflucher setzt auf Selbstgebautes. **Seite 10**

Zurück in der Heimat

ZIRKUS Wittenbergerin lässt mit Schülern die Tauben fliegen.

VON UTE KÖNIG

WITTENBERG/MZ - Iris Kuhwald ist Teil der großen Zirkusfamilie. Anders als bei wahrscheinlich den meisten ihrer Kollegen war das aber nicht immer so. Sie wurde in Wittenberg geboren, ging hier zur Schule und entschied sich erst vor zehn Jahren fürs Zirkusleben. In dieser Woche arbeitet die 26-Jährige mit dem Projektzirkus Sperlich mit den Grundschülern der Käthe-Kollwitz-Schule. „Ein Heimgastspiel ist immer schön“, freut sie sich über den Abstecher in die Lutherstadt.

Am liebsten unterwegs

Zirkusluft schnupperte sie aber schon früh. „Ich war als Kind jede freie Minute im Zirkus“, erinnert sich Iris Kuhwald. Sobald ein Zirkus in der Nähe von Wittenberg sein Zelt aufbaute war Kuhwald gemeinsam mit ihrem Vater Matthias Vogler - der heute Manager des Projektzirkus Sperlich ist - dort. „Als ich klein war, bin ich schon als Clown aufgetreten“, erzählt sie.

Mit 17 Jahren entschied sie sich, beruflich in die Manege zu treten. Das ganze Jahr über in einer Stadt

„Zu Hause ginge es mir wie einer Blume ohne Wasser.“

*Iris Kuhwald
Tauben-Dresseurin*

zu sein und einen Bürojob zu haben, das ist nichts für die 26-Jährige. „Zu Hause ginge es mir wie einer Blume ohne Wasser.“ In der dreimonatigen Winterpause wohnt sie in Piesteritz, in der restlichen Zeit muss sie unterwegs sein.

Beim Circus Probst ist sie zunächst zwei Jahre in die „Zirkusschule“ gegangen, wie sie es selbst beschreibt. „Dort habe ich das Zirkusleben so richtig kennengelernt.“ Anschließend verschlug es sie zum Circus Sperlich. Ihre Nummer sind bis heute die weißen Tauben. „Artistik ist nicht mein Ding. Tiere mochte ich schon immer mehr.“

Ruhe, Geduld und Gelassenheit

Und für die hat sie ganz offensichtlich ein Händchen. Kaum streckt sie den Arm nach oben, landet die aus der Reihe fliegende Taube auf ihren Fingern. Mit Leckerli funktioniert das aber nicht. „Tauben fressen einem nicht wie Ziegen aus der Hand“, erklärt Kuhwald. Ruhe, Geduld und Gelassenheit, das sei das wichtigste bei der Arbeit mit



Iris Kuhwald zeigt Grundschüler Adrian, dass man vor flatternden Tauben keine Angst haben muss.

FOTOS: KLITZSCH

PROJEKT

Schüler schnuppern eine Woche Zirkusluft



Zirkusprofis helfen am Trapez.

Eine Woche lang hat der Circus Sperlich sein Zelt hinter der Käthe-Kollwitz-Schule in Wittenberg aufgeschlagen. Als Projektzirkus arbeitet das Familienunternehmen seit 20 Jahren mit Schulen, Kindertagesstätten und anderen pädagogischen Einrichtungen zusammen und ermöglicht damit seinen Gästen, einmal selbst in der Manege zu stehen. Aus pädagogischer Sicht werden das Sprechen und Spielen vor Publikum, Teamgeist, Körperbeherrschung und Selbstbewusstsein gefördert.

Mit 158 Kindern aus allen Klassen der Grundschule sowie den Kindern der Kindertagesstätte

Stadtrandhäuschen in Wittenberg erarbeiten die Zirkusleute in dieser Woche eine komplette Zirkusvorstellung und zeigen ihnen dafür beispielsweise wie man Hasen verschwinden lässt, wie man sich am Trapez bewegt oder wie man Tauben dressiert. „Es kommt super an“, berichtet Kerstin Hentzsch, Schulleiterin der Käthe-Kollwitz-Schule, bereits am ersten Tag.

Zum Abschluss zeigen die Kinder in drei öffentlichen Vorstellungen, was sie während der Projektwoche gelernt haben. Diese finden am Donnerstag und Freitag, jeweils um 17 Uhr sowie am Sonnabend um 10 Uhr statt.

UKO

den gefiederten Tieren. Bis zu drei Mal täglich übt sie mit den Tieren, bis sie kleine Leitern hinaufklettern oder in einem sich drehenden Ring sitzen bleiben.

„Bei den Kindern werden die Tiere gleich herumfliegen“, sagt Kuhwald. Und tatsächlich flog gestern so manches Tier nicht auf die Stange, wie gewollt, sondern landete

auf einem Schülerkopf. „Ihr braucht keine Angst haben“, beruhigte sie die Grundschüler. „Wenn ihr keine Angst habt, haben die Tauben auch keine.“

Seit acht Jahren reist sie mit dem Projektzirkus durch die Lande. Das soll noch lange so weitergehen. Der Grund dafür ist schnell genannt: die Kinder. Eine Woche arbeitet sie

mit ihnen zusammen und bringt ihnen das Zirkusleben näher. „Wenn die Zeit vorbei ist, sind sie einem so dankbar“, sagt Kuhwald. Besonders emotional sei die Arbeit mit geistig und körperlich behinderten Kindern. Sie selbst in der Manege zu präsentieren, ist ihr überhaupt nicht wichtig, „schon lange nicht mehr“.